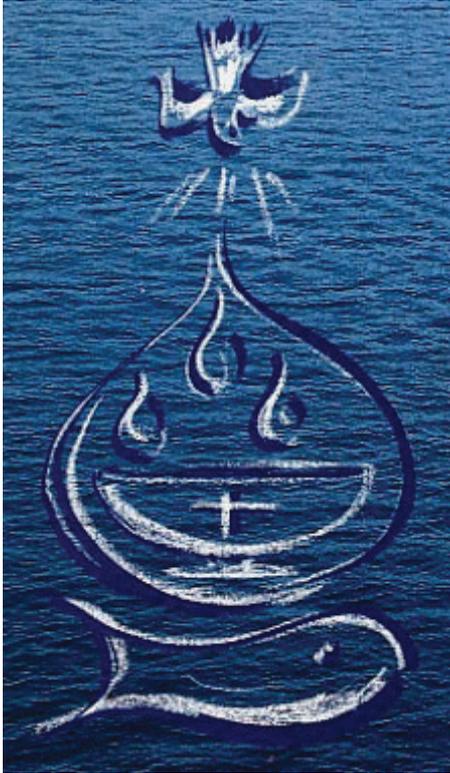


Taufbrief St. Gertrud



*Das Wasser der Taufe
ist so nass,
dass es niemals
trocken wird,
um dich ein Leben lang
und selbst darüber hinaus
vor dem Verdursten
zu retten.*

Liebe Eltern,
Sie haben Ihr Kind in unserer Pfarrei zur Taufe angemeldet. Zur Geburt Ihres Kindes möchte ich Ihnen im Namen Ihrer Pfarrei St. Gertrud meine besten Glück- und Segenswünsche für Sie und Ihr Kind aussprechen.
Im Sakrament der Taufe wird Ihr Kind in die Gemeinschaft mit Christus und in die Gemeinschaft mit anderen Christen in unserer Gemeinde aufgenommen.
Zur Vorbereitung auf die Taufe möchte ich Ihnen empfehlen, diesen Taufbrief zu lesen und sich den Ritus der Tauffeier anzusehen.
Zum Taufgespräch in Ihrem Hause wird telefonisch ein Termin mit Ihnen vereinbart.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

(Rudolf P. Büscher, Dechant)

Hinweise für Eltern und Paten

- **zur Bedeutung des Sakramentes der Taufe**
- **über die Aufgaben der Eltern und Paten**
- **über den Verlauf der Tauffeier**

Das Sakrament der Taufe

von Dr. Heinrich Dickerhoff, CLP Stapelfeld

1. Am Beginn des Lebens im Namen Christi werden wir getauft, eingetaucht in Wasser. Wasser ist das Lebenselement. Aus dem Wasser stammt das Leben, ohne Wasser kann nichts leben und wachsen, Wasser reinigt, sogar Heilkraft wird ihm zugeschrieben. Wasser ist ein Segen. Und doch bringt und meint das Wasser auch den Tod, den Untergang. Alles Leben versinkt in seinen Fluten. Wasser ist das Todelement.

Das Leben steht im Zeichen des Wassers: da ist vieles, was uns wachsen lässt, den Lebensdurst stillt für eine Zeit, uns reinigt und kuriert. Doch die einzige Gewissheit des Lebens ist sein tödlicher Ausgang - wer geboren ist, wird sterben, wer das Leben bekommen hat, wird es verlieren: Dies Leben wird uns nicht auf Dauer tragen, uns alle verschlingt der Tod. Unser Leben steht im Zeichen des Todes.

**Unser Leben steht im Zeichen des Wassers.
Es trägt uns nicht auf Dauer -
was ist und wird, muss untergehen.**

2. Gott, so bekennt der Glaube der Christen, hat sich auf und in unser Leben eingelassen. Wer sich in Jesu Namen, wie Jesus, einlässt in dieses Dasein, wer so die Angst überwindet, es und sich zu verlieren, der wird IHN und sich gewinnen - dies beschwört die Kirche in der Taufe. Getauft auf Jesu Tod, eingetaucht in das lebensüberdauernde Vertrauen Jesu, lassen wir uns in seinem Namen ein auf diese Wirklichkeit von Leben, Leiden und Sterben, und wir werden einbezogen in die Wirklichkeit der Auferstehung. Wir wagen zu glauben, dass Gottes Ja zu unserem Leben nicht untergeht - auch wenn uns Schuld überflutet, wenn Leid über uns zusammenschlägt, wenn wir im Tod versinken.

Diese Hoffnung kann uns befreien von Lebensangst wie von Todesangst; sie befreit uns dadurch auch von Schuld, befreit uns zum Widerstand gegen das Böse in uns und um uns.

**Getauft auf Christi Namen
lassen wir uns auf dieses Dasein ein,
geben es auf, nur für uns selbst zu sein,
werden eins in der Gemeinschaft mit ihm.**

3. In der frühen Kirche stand die Taufe nicht nur am Beginn eines Lebens als Christ, sie war auch Ende einer langen Vorbereitungszeit. Ganz bewusst wurde ein neuer Anfang gesetzt. Heute werden zumeist unmündige Kinder getauft, die nicht wissen, was an ihnen getan wird. Die Lebensbedeutung der Taufe hat sich gewandelt.

Aber auch die Kindertaufe hat ihr Recht und ihren Sinn. Auch in ihr geht es um die Annahme des Lebens in Christi Namen: Stellvertretend für das Kind und doch persönlich betroffen wiederholen Eltern Gottes Ja zum Leben. Vieles müssen sie für ihr Kind entscheiden; auch die wichtigste Vorentscheidung, die zum Leben, müssen sie treffen, ohne das Kind fragen zu können. Sie bekennen mit der Taufe, dass dieses Kind gewollt und angenommen ist, nicht nur von ihnen, sondern - im Namen Christi - auch von Gott. Sie beschwören mit der Kirche diesem Kind: dein Leben hat einen Grund, hat Sinn und ein Ziel; dein Leben wird nicht ohne Leid, Schuld und Tod verlaufen, aber es wird nicht zum Teufel gehen, sondern zu Gott; es kann gelingen in Jesu Geist und bleibt getragen von Gottes Liebe.

Dabei ist die Taufe wie alle Sakramente ausdrückliches Zeichen der Annahme, nicht ausschließliches; sie zeigt Gottes ewige Zuneigung an, nicht Seine ewige Abneigung.

**Mit der Taufe des Kindes bekennen Eltern:
Du, Kind, bist von Gott wie von uns gewollt,
Du gehst nicht zum Teufel, du gehst zu Gott.**

Aspekte der Taufe

Christus hat seiner Kirche den Auftrag hinterlassen: „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Mt 28,19). Es genügt nicht, im Herzen zu glauben; wir müssen getauft werden. In der Taufe werden wir von Christus in die Jüngergemeinde, in die Kirche aufgenommen.

Taufe, Eingliederung in Christus

In der Taufe stirbt der Mensch mit Christus. Er wird mit ihm begraben und mit ihm auferweckt. Eingegliedert in Christus, ist er nicht mehr im Machtbereich der Erbsünde und des Todes, sondern in der Liebe Gottes. Er erhält durch die Taufe Vergebung aller Schuld, er empfängt das neue Leben, der Heilige Geist nimmt Wohnung in ihm. Neugeschaffen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, wird er zum Kind Gottes, das voll Vertrauen zu Gott sagen darf: „Abba, lieber Vater". Dieser neue Anfang soll das ganze Leben des Menschen prägen.

Taufe, Eingliederung in die Kirche Christi

Die Kinder Gottes sind als Brüder und Schwestern durch den einen Geist zu lebendiger Gemeinschaft verbunden. Sie bilden zusammen das Volk Gottes, das im brüderlichen Leben der christlichen Gemeinde in Erscheinung tritt.

Zusammen mit Christus, dem Haupt, sind sie der eine Leib Christi, in dem alle Trennung überwunden ist und Himmel und Erde verbunden sind. In dieses eine Volk Gottes, in diesen allumfassenden Leib des Herrn, werden wir durch die Taufe eingegliedert. Die Taufe ordnet uns auf die übrigen Sakramente hin, die in ihrer Weise der „Auferbauung des Leibes Christi“ dienen.

Die Tauffeier

Der Inhalt des Taufsakramentes wird am stärksten ausgedrückt, wenn es in der Osternacht gespendet wird, inmitten der Gemeinde, die zur Feier von Tod und Auferstehung des Herrn versammelt ist. Darum ist auch jeder Sonntag ein geeigneter Taftermin.

Die Taufe ist Feier der Gemeinde. Sie wird nach Möglichkeit mehreren Bewerbern zusammen gespendet; dann kann sich leichter eine kleine Gemeinde versammeln. Denn die Spendung des Sakramentes inmitten der Gemeinde ist ein Zeichen, dass die Taufe **nicht Privatsache** ist, sondern immer Eingliederung in die Gesamtkirche.



Die Kindertaufe

Von den ersten Jahrhunderten an hat die Kirche nicht nur Erwachsene getauft, die sich aus eigenem Entschluss für den Glauben an Gott und für den Weg Jesu Christi entschieden haben, sondern auch die Kinder solcher Eltern.

Kinder können sich noch nicht selber für den Glauben entscheiden; aber sie können (wie in den anderen Lebensbereichen) zusammen mit den Eltern im Glauben an Gott leben und Christus dem Herrn lebendig begegnen.

Eltern fällen ja auch sonst Entscheidungen für ihre Kinder; sie sind selbst ihnen vorgegebenes Schicksal. Christliche Eltern haben darum das Wort des Evangeliums „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen“ (Joh 3,5) immer so ernst genommen, dass sie auch ihre Kinder zur Taufe gebracht haben; sie haben, wie die Eltern im Evangelium, ihre Kinder zu Jesus getragen, damit er sie mit der Hand berührt (Mk 10,13). In dieser Taufe unmündiger Kinder kommt stärker als bei der Taufe Erwachsener zum Ausdruck, dass sie nicht das Werk des Menschen ist, sondern immer zuerst Geschenk Gottes.

Aufgaben der Eltern und der Gemeinde

Wenn Gott in der Taufe Kinder in seine Kirche aufnimmt, übernimmt die Pfarrgemeinde mit den Eltern die Pflicht, dem Kind durch Unterricht und durch Vorleben des Glaubens die spätere persönliche Glaubensentscheidung möglich zu machen.

Die Eltern erklären ihre Bereitschaft zu den Aufgaben, die aus der Taufe ihrer Kinder auf sie zukommen, im Rahmen der Tauffeier:

- sie erbitten zu Anfang öffentlich die Taufe für ihre Kinder;
- sie zeichnen den Kindern das Kreuz auf die Stirn;
- sie widersagen dem Bösen und bekennen ihren Glauben an Gott;
- sie (im allgemeinen die Mutter) tragen das Kind zum Taufbrunnen;
- sie (meist der Vater) entzünden die Taufkerze;
- sie empfangen einen besonderen Segen.

Wichtig ist, dass die Eltern sich auf die Tauffeier vorbereiten, damit sie wirklich aus persönlicher Überzeugung ihren Glauben bekennen können. Die Eltern sind darum mit den Paten vor der Taufe zu einem Taufgespräch mit dem Seelsorger eingeladen. Nach diesem Taufgespräch sollen sie die Taufe ihrer Kinder erbitten aus einem vertieften Verständnis dessen heraus, was in dem Sakrament geschieht, und in Kenntnis der Aufgabe, die sie damit übernehmen.

Die Paten

Das Patenamnt ist bei der Taufvorbereitung Erwachsener entstanden: ein Glied der Kirche bürgt für den Taufbewerber und hilft ihm, in der Gemeinde heimisch zu werden. Bei der Kindertaufe sollen die Paten in ähnlicher Weise die Bereitschaft der ganzen Gemeinde ausdrücken, dem Kind Heimat zu geben. Die Paten sollen die Familie vor einer falschen Isolierung bewahren und die Eltern in ihrer Aufgabe unterstützen, den Glauben lebendig zu bezeugen und weiterzugeben.

Damit einer das Patenamnt ausüben kann, sind nach CIC (kirchliches Gesetzbuch) folgende Voraussetzungen erforderlich:

- *er muss das 16. Lebensjahr vollendet haben, sofern der Pfarrer nicht eine Ausnahme zulässt.*
- *er muss die Initiationssakramente (Taufe, Firmung und Eucharistie) bereits empfangen haben;*
- *er muss der katholischen Kirche angehören und darf durch kein Rechtshindernis*
- *(z.B. Kirchenaustritt) vom Patenamnt ausgeschlossen sein.*

Zusammen mit einem katholischen Paten kann auch ein Christ einer anderen Konfession als **Taufzeuge** zugelassen werden, soweit er zur Gemeinschaft seiner Kirche gehört.

Der Namenspatron

Der Getaufte steht in der Gemeinschaft der Heiligen und erhält deswegen mit dem Taufnamen einen Heiligen als seinen Patron, als sein Vorbild und seinen Fürsprecher. Am jährlichen Gedenktag seines Namenspatrons feiert der Getaufte seinen Namenstag. Dabei denkt er dankbar auch an seine Taufe.



Die Feier der Kindertaufe

Die Feier der Taufe beginnt am Eingang der Kirche. Dort werden die Eltern und Paten vom Taufspender (Priester/Diakon) begrüßt. Darin drückt sich aus, dass die Taufe der Eintritt in die Kirche als das Volk Gottes ist.

Nach der Begrüßung bittet der Zelebrant die Eltern, öffentlich auszusprechen, welchen Namen sie ihrem Kind gegeben haben und was sie für ihr Kind erbitten.

Zel.: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern: N.

Zel.: Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für N.?

Eltern: Die Taufe.

Die Eltern können auch andere passende Antworten geben, z. B.: Dass es ein Kind Gottes wird; Die Aufnahme in die Kirche.

Bereitschaftserklärung der Eltern und Paten

Zel.: Liebe Eltern! Sie möchten, dass ihr Kind/ihre Kinder getauft werden. Das bedeutet für Sie: Sie sollen Ihr Kind/Ihre Kinder im Glauben erziehen und sie lehren, Gott und den Nächsten zu lieben, wie Jesus es vorgelebt hat. Sie sollen mit ihm/ihnen beten und ihm/ihnen helfen, seinen/ihren Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden. Sind Sie dazu bereit?

Eltern: Ja. – Ich bin bereit.

Zel.: Liebe Paten! Die Eltern dieses Kindes/dieser Kinder haben Sie gebeten, das Patenamt zu übernehmen. Sie sollen Ihr Patenkind/ihre Patenkinder auf dem Lebensweg begleiten, es/sie im Glauben mittragen und es/sie hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche. Sind Sie bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und damit die Eltern zu unterstützen?

Paten: Ja. – Ich bin bereit

Bezeichnung mit dem Kreuz/Gebet

WORTGOTTESDIENST

Vor der Taufspendung soll der Glaube der Eltern, der Paten und der Gemeinde gestärkt werden durch die Verkündigung und Auslegung des Wortes Gottes, durch seine gläubige Annahme im Hören, im Antwortgesang und durch das gemeinsame Gebet.

Fürbitten:

Weil durch die Taufe der Eintritt in die Gemeinschaft der Heiligen geschieht, beginnen die Fürbitten für die Täuflinge und die Familien mit der Anrufung der Heiligen.

Der Zelebrant streckt die Hände über die Kinder aus und spricht ein Exorzismusgebet. Anschließend kann die Salbung mit Katechumenenöl vorgenommen werden.

SPENDUNG DER TAUFE

Die Taufgemeinde begibt sich zum Platz der Taufspendung, gewöhnlich zum Taufbrunnen.

Taufwasserweihe (außerhalb der österlichen Zeit)

ZEL: Lasst uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er diesen Kindern aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben schenke.

Der Zelebrant breitet die Hände aus und spricht oder singt den Lobpreis

Wir preisen dich, allmächtiger, ewiger Gott. Mit unsichtbarer Macht wirkst du das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen. Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt, dass es hinweise auf das Geheimnis der Taufe. Schon im Anfang der Schöpfung schwebte dein Geist über dem Wasser und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen. Selbst die Sintflut ist ein Bild für die Taufe; denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und heiligem Leben einen neuen Anfang. Die Kinder Abrahams hast du trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt und sie befreit aus der Knechtschaft des Pharao. So sind sie ein Bild der Getauften, die du befreit hast aus der Knechtschaft des Bösen. Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater, für deinen geliebten Sohn Jesus Christus. Er wurde von Johannes im Jordan getauft und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste. Als er am Kreuz erhöht war, flossen aus seiner Seite Blut und Wasser. Nach seiner Auferstehung gab er den Jüngern den Auftrag: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott, schau gnädig auf deine Kirche und öffne ihr den Brunnen der Taufe. Dieses Wasser empfangen vom Heiligen Geist die Gnade deines eingeborenen Sohnes. Die Menschen, die du als dein Abbild geschaffen hast, reinige im Sakrament der Taufe von der alten Schuld. Aus Wasser und Heiligem Geist geboren, lass sie auferstehen zum neuen Leben.

Der Zelebrant berührt das Wasser mit der rechten Hand und spricht:

Durch deinen Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus begraben sind in seinen Tod, mit ihm zum Leben auferstehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

Die Eltern und die Paten bekennen ihren Glauben durch Absage und Glaubensbekenntnis. Der Zelebrant fragt, Eltern und Paten antworten.

Absage

Widersagen Sie dem Satan und allen Verlockungen des Bösen? –

E. u. P: Ich widersage.

Glaubensbekenntnis

Glauben Sie an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

E/P.: Ich glaube.

Glauben Sie an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

E/P.: Ich glaube.

Glauben Sie an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

E/P.: Ich glaube.

Dem Glaubensbekenntnis der Eltern und Paten stimmt die ganze Gemeinde zu durch ein entsprechendes Lied oder durch das gemeinsame Sprechen oder Singen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.





TAUFE

Der Zelebrant gießt Wasser über den Kopf des Täuflings und sagt dabei:

N., ICH TAUFE DICH IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES.

Ausdeutende Riten



Salbung mit Chrisam

Nach der Taufe salbt der Zelebrant die Neugetauften mit Chrisam; denn wer getauft ist, gehört zu Christus und ist wie er „gesalbt“ („gesalbt“ ist die Wortbedeutung von „Christus“) zum Amt des Priesters, des Königs und des Propheten.

Überreichung des weißen Kleides

Den Neugetauften wird das weiße Kleid überreicht. Wenn die Familie ein eigenes Taufkleid besitzt, soll es dem Kind **nicht schon zu Hause** angelegt, sondern erst hier nach der Taufe überreicht werden.



Übergabe der brennenden Kerze

Der Vater (oder der Pate) entzündet die Taufkerze an der Osterkerze und hält die brennende Kerze in der Hand.

Effata-Ritus

Der Zelebrant kann mit dem Ruf: Effata (Öffne dich) den Neugetauften Ohren und Mund öffnen, damit diese das Wort Gottes vernehmen und den Glauben bekennen.

ABSCHLUSS DER TAUFFEIER

Die Taufgemeinde zieht zum Altar, an dem die Neugetauften in der Kraft der Taufe am heiligen Opfer und Herrenmahl teilnehmen werden. Dort beten oder singen die Versammelten das Gebet des Herrn.

Dann folgt der Segen und nach Möglichkeit ein Schlusslied. Der Brauch, die Kinder nach der Taufe vor ein Marienbild zu bringen, wird empfohlen.

Die Nottaufe

Bei Lebensgefahr, besonders wenn es sich um akute Lebensgefahr handelt, kann jeder Gläubige, ja jeder Mensch, der die rechte Absicht hat, die Taufe spenden. Er spricht - soweit möglich - das Glaubensbekenntnis, gießt Wasser (Weihwasser oder gewöhnliches Wasser) über den Kopf des Täuflings und spricht dabei: ' ICH TAUFE DICH IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES.

Einige Anmerkungen:

1. Das Wasser ist das äußere Zeichen beim Sakrament der Taufe. Das "Weihwasser" an den Eingängen der Kirche soll an dieses Zeichen erinnern.
2. Die Tauffeier ist keine private Familienfeier, sondern Aufnahmefeier in die Gemeinde Jesu Christi. Sie muss in der Pfarrkirche oder einer Filialkirche stattfinden, wenn nicht "Notfälle" vorliegen.
3. Den Verlauf der Tauffeier finden Sie auch im Gotteslob unter den Nr. 573 – 574.

4. Tauffeiern in unserer Pfarrei St. Gertrud:

In der Osternacht um 21.00 Uhr in St. Josef oder um 6.00 Uhr St. Gertrud

Samstag vor dem 1. Sonntag im Monat: St. Gertrud um 11 Uhr

2. Sonntag im Monat: 15.00 Uhr in St. Josef

3. Sonntag im Monat: 15.00 Uhr in St. Gertrud

4. Sonntag im Monat: 15.00 Uhr in Herz-Jesu und St. Maria Goretti

(Wenn Gemeindetermine es erforderlich machen, können diese Zeiten verschoben werden oder zusätzliche Termine angesetzt werden.

5. Taufspender (z.Zt.) in unserer Pfarrei St. Gertrud Lohne

Die Priester und Diakone der Pfarrei oder aber auch andere Priester oder Diakone (z.B. als Verwandte eines Täuflings) spenden das Sakrament der Taufe. Die Namen der Priester und Diakone finden Sie auf der Homepage unter dem Begriff „[Seelsorger](#)“.

6. Elternbriefe „Du und Wir“

Die Elternbriefe du + wir begleiten Mütter und Väter bei der Erziehung ihrer Kinder. Von der Geburt bis zum 9. Lebensjahr bekommen sie Informationen zur kindlichen Entwicklung, Anregungen zur Gestaltung des Familienlebens und eine Vielzahl praktischer Tipps. Die 36 Briefe sind jeweils abgestimmt auf das betreffende Alter des Kindes. Hinzu kommen zwei thematische Elternbriefe, weitere sind in Arbeit.

Sie können die Elternbriefe am Bildschirm lesen. www.elternbriefe.de

Oder Sie lassen sich die Briefe ins Haus schicken - kostenlos, versteht sich. Die Elternbriefe wollen dazu beitragen, dass das Leben in Ehe und Familie gelingt. Dazu hat die katholische Kirche diese Initiative gestartet. Erarbeitet werden die Briefe von einem Team von Fachleuten: Erziehungsberatern, Ärztinnen, Theologen, Journalisten. Das bürgt nicht nur für eine solide fachliche und wissenschaftliche Grundlage der Beiträge, sondern auch für eine einfache, gut lesbare Sprache.

Die Inhalte spiegeln die ganze Breite des Eltern- und Familienlebens. Das "Leben zwischen Lust und Frust" mit dem Baby (im Brief 1). Die kleinen Verstimmungen in der Partnerschaft ("Du bist ja nur noch für das Kind da", im Brief 2). Und die großen ("Trennung: Eltern bleiben Eltern", im Brief 10). Die ersten Berührungen mit der Religion ("Vor dem Schlafen ein Kreuzzeichen", im Brief 6). Die Suche nach einem Kindergarten ("Welcher ist der richtige?", im Brief 10). Den Knatsch unter Geschwistern ("Gut zum Spielen und zum Streiten", im Brief 18). Den Ärger um die Schule ("Lernen zwischen Lust und Frust", im Brief 29). Dazu kommt ein Vielzahl praktischer Anregungen: Spiele, Gebete, Antworten auf typische Kinderfragen.



Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Gertrud

Brinkstraße 8

49393 Lohne

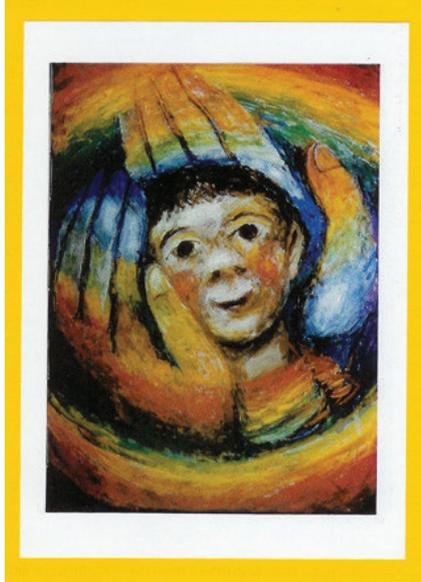
Tel.: 04442/93687-0

Fax: 04442/93687-13

E-Mail: r.buescher@sankt-gertrud.com

Verantwortlich:

Dechant Rudolf P. Büscher



Segne dieses Kind

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es sehen lernt mit seinen eignen Augen

**das Gesicht seiner Mutter
und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen
und das Land der Verheißung.**

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren

**auf den Klang seines Namens,
auf die Wahrheit der Weisen,
auf die Sprache der Liebe
und das Wort der Verheißung.**

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es greifen lernt mit seinen eignen Händen

**nach der Hand seiner Freunde,
nach Maschinen und Plänen,
nach dem Brot und den Trauben
und dem Land der Verheißung.**

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es reden lernt mit seinen eignen Lippen

**von den Freuden und Sorgen,
von den Fragen der Menschen,
von den Wundern des Lebens
und dem Wort der Verheißung.**

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es gehen lernt mit seinen eignen Füßen

**auf den Straßen der Erde,
auf den mühsamen Treppen,
auf den Wegen des Friedens
in das Land der Verheißung.**

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen. Amen. (Gotteslob Nr. 636)